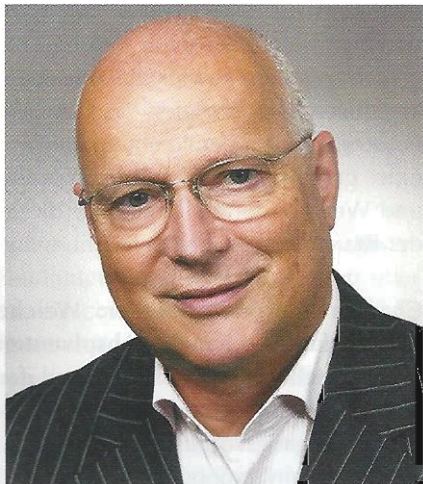


„Ein gutes Hotel ist ein Herz“

Manfred Hessel-Stahl (70/72): Ein Gespräch mit dem Vorstandsmitglied des Verbandes Christlicher Hoteliers Deutschland e. V. über die Philosophie der Hotelkooperation und die beruflichen Chancen beim VCH

Der Verband Christlicher Hoteliers legt Wert auf eine besondere Gastfreundschaft. Was heißt das konkret in der Praxis?

In dieser Form können wir die Themen nur in Überschriften anreißen und Denkanstöße aufzeigen. Im Kern geht es bei der VCH Hotelkooperation, die über 100 Jahre Bestand hat, um gelebte christliche Wirtschaftsethik, einen geschwisterlichen Umgang mit der Schöpfung. Bei achtsamem Wirtschaften geht es um Integrität – im Verhältnis zu Gästen, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit, aber auch



zu Wettbewerbern. Die Wertschätzung des Mitmenschen macht den Unterschied. Wenn unser biblischer Leitgedanke „Beherberget gern“ von den Gästen mit den Hinweisen „Wir kommen gern wieder, und wir werden Ihr Haus unseren Freunden empfehlen“ angenommen wird, ist dies das schönste Kompliment für unsere Arbeit. Hierfür sind sieben, konkret erlebbare Lebensinhalte und Handlungsmaxime wichtig; Authentizität, Fairness, Respekt, Verantwortung, Offenheit, Transparenz und Professionalität. Wir bauen auf keine Wirtschaftswissen-



schaft, die dauernde Fehlschläge und Prognosen immer wieder als objektiv darzustellen vermag, erheblichen Einfluss auf die Politik nimmt und eigentlich Illusion, Gier und Feindseligkeit den Weg bereitet, anstatt die vielfältigen Möglichkeiten der Leidminderung aufzuzeigen.

Anders als andere: Wie unterscheiden sich die VCH-Hotels von weiteren Hotelkooperationen und Zusammenschlüssen?

Das besondere Maß an wertschätzender Gastfreundschaft zeigt sich in gelebter, christlicher Glaubenskultur. Der Mensch als eigenverantwortliches und unverwechselbares Geschöpf vor Gott. Geborgenheit der Gäste, tadellose Service-, Sicherheits- und Qualitätsstandards, mannigfaches soziales und persönliches Engagement zum Gemeinwohl, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen der Schöpfung, fair kalkulierte Preise auch zu Saison- und Messezeiten. Die Häuser sind vielfältig, individuell, oft historisch gewachsen, einzigartig in Ausstattung und Architektur, Gästehäuser, Klöster, Akademien und klassische Hotels. Erforderlicher Mindeststandard ist die Drei-Sterne-Dehoga-Qualitätsnorm. Jedes Haus bietet Andachtsräume zur Stille und Besinnung. Alle Häuser bieten Arrangements z. B. mit Architektur, Kultur, Literatur, Musik, Wallfahrten, Pilgerreisen,

ZUR SACHE

Seit über einem Jahrhundert stehen die VCH-HOTELS in Deutschland und den angrenzenden europäischen Nachbarländern für Gastlichkeit, Freundlichkeit, guten Service und Behaglichkeit. Die traditionsreiche Hotelkooperation ist die Nachfolgerin des Verbandes Christlicher Hospize (bzw. Hotels). Die ca. 60 Häuser der Kooperation in Deutschland, einem Zusammenschluss von in ihrer Art unterschiedlichsten, traditionell-historischen wie auch modernen Beherbergungsbetrieben sind als Stadt-, Ferien-, Kur- und Tagungshotels an vielen interessanten Standorten in Deutschland und im benachbarten Ausland zu finden. Eine Reihe von ihnen befinden sich nach wie vor in kirchlicher oder karitativer Trägerschaft. Mehr Info: www.vch.de

Klausuren, Rüstfesten, Luthërijubiläum an. In jedem Fall nie fantasielos genormt. Dabei verstehen wir uns als ökumenische Dienstleister zu allen wichtigen anerkannten Religionsgemeinschaften sowie diakonischen, karitativen und sozialen Trägern. Mit unserer VCH Akademie unterhalten wir eine gemeinnützige Denk-, Förder- und Weiterbildungseinrichtung, die in der Branche ihresgleichen sucht.

Chancen für Heidelberger: Welche Möglichkeiten haben Absolventen einer Hotelfachschule im Verbund der VCH-Hotels? Welches sind die wichtigsten Eingangsvoraussetzungen?

Dies ist ein unpopuläres Thema. Bei



Arbeiten im VCH: Die Wertschätzung der Mitmenschen macht hier den Unterschied – gefragt sind natürliches Auftreten, gute Umgangsformen und weltoffene Lebenseinstellungen



VCH-HOTELS

Verband Christlicher Hoteliers e.V.

uns gelten noch Tugenden wie Bescheidenheit, Dankbarkeit und Demut. Solide Grundausbildung im Gastgewerbe, Fremdsprachen, Dienstleistungsmentalität, natürliches Auftreten, gute Umgangsformen, intuitives Denken und Serviceverständnis, weltoffene Lebenseinstellungen. In manchen Einrichtungen ist ein klares Bekenntnis zu einer christlichen Glaubenskönfession erforderlich. In vielen Fällen wird der Absolvent noch einmal die „Ochsentour“ durchlaufen, um zu überzeugen.

Bei wohl keinem gastgewerblichen Mitbewerber werden die Interessenten Sozialkompetenz und neue Erlebnswelten kennen lernen wie in unseren Häusern. Die VCH-Hotels werden viele zum Überdenken der eigenen Motivation und des Handelns anregen, wenn sie ihre berufliche Zukunft mit geistiger, menschlicher und beruflicher Entwicklung zu verbinden wagen. Zuhören, mitfühlen, verstehen, begreifen bleiben zähe Komplexe, schaffen Erfahrungen, die Menschen formen. Wir bemühen uns um Gäste, nicht um Zeitgeist-Themen. Ein gutes Hotel ist ein Herz. Egal ob in der Lobby, im Restaurant oder auf dem Zimmer, man hört es harmonisch schlagen. ■